

Militanter Harburger Bestattungsunternehmer Franz Peter Jungehüsing hält ein glühendes Plädoyer für die Wahlheimat Seite 2
 Online Weitere Berichte aus der Region Abendblatt.de/harburg

Bahnstrecke Maschen-Buchholz wird untersucht

WINSEN/BUCHHOLZ :: Die mögliche Reaktivierung der Bahnstrecke Harburg-Maschen-Buchholz hat eine weitere Hürde genommen. Wie das niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr in einer Presseerklärung mitteilt, habe der vom Ministerium eingesetzte Lenkungskreis am Freitag empfohlen, insgesamt acht von 28 verbliebenen Schienenstrecken detaillierter auf deren Reaktivierungswürdigkeit hin untersuchen zu lassen – darunter auch die Strecke Harburg-Maschen-Buchholz, die auf Platz vier landet. Der Lenkungskreis setzt sich aus Vertretern von Politik, kommunalen Spitzenverbänden, Umwelt- und Fahrgastverbänden sowie den Aufgabenträgern für den Schienenpersonennahverkehr zusammen.

Die Untersuchung soll als Grundlage zur Entscheidung dienen, ob die Bahnlinie tatsächlich wiederbelebt wird. Über diese Empfehlung soll in einer Sitzung Anfang April unter Vorsitz von Verkehrsminister Olaf Lies abschließend entschieden werden.

„Wir begrüßen diese Entscheidung sehr und hoffen, dass die länderübergreifende Strecke Buchholz-Maschen-Harburg am Ende des Verfahrens realisiert wird“, sagt Ruth Alpers, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Kreistag des Landkreises Harburg. Um dieses Ziel zu unterstützen, habe ihre Fraktion zu diesem Thema einen Eilantrag für die Tagesordnung der kommenden Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, ÖPNV und Tourismus gestellt.

Sie bedauert darüber hinaus, dass die anderen beiden Landkreisstrecken leider ausgeschieden seien. Die Strecke Zeven-Tostedt erhielt den undankbaren Platz neun, die Strecke Winsen-Hützel-Soltau kam auf Platz 17. Zu den weiteren ausgewählten Strecken gehören neben Harburg-Maschen-Buchholz die Strecken Braunschweig-Gliesmarode-Harvesse, Bad Bentheim-Neuenhaus, Aurich-Abelitz, Lüneburg-Soltau, Rinteln-Stadthagen, Salzgitter-Lebenstedt-Salgitter-Fredenberg, Einbeck-Salzderhelden-Einbeck.

Aus Sicht von Ruth Alpers sei die Reaktivierung alter Bahnstrecken eine Chance für die Region. „Besonders den vielen Pendlern, die ihrem Beruf in Hamburg nachgehen, käme ein solches Angebot zugute.“ Deshalb müsse sich der Landkreis jetzt verstärkt für die Reaktivierung der Strecke Harburg-Maschen-Buchholz einsetzen. (tau)

Letzter Brenntag in Tötensen vor dem Aus der Brennverordnung

TÖTENSEN :: Die Brennverordnung in Niedersachsen tritt wie berichtet mit Wirkung zum 1. April außer Kraft. Einen Brenntag gibt es in Tötensen deshalb nur noch am Sonnabend, 29. März. Gartenabfälle dürfen dann von 8 bis 18 Uhr verbrannt werden. Die Gemeinde Rosengarten bittet, auf die Sicherheitsbestimmungen zu achten. (ivr)

Kinder-Nachrichten

Tiger vom Aussterben bedroht

:: Ihr habt sie bestimmt alle schon einmal im Zoo bewundert, die großen, schwarz-gelborange gestreiften Raubkatzen. Doch immer mehr Tigerarten sind vom Aussterben bedroht. Von den in Südchina beheimateten Tiger-Unterarten Amur und Amoy soll es nur noch 30 lebende Exemplare geben. Andere Arten wie die Java-Tiger gelten bereits



Die schönen Raubkatzen, hier ein Sumatra-Tiger, sind bedroht Foto: pa



Auch das Ohrenzuhalten ist eine Übung beim Lärm-Yoga mit Entspannungsguru Klaus Muhlack, denn 800 Züge pro Tag sorgen für Lärm am Katenweg Fotos: Ines van Rahden

Unerträglicher Lärm am Katenweg

Verärgerung über **Abriss des Lärmschutzwalls in Wilhelmsburg**. Anlieger machen sich mit „Lärm-Yoga“ Luft

INES VAN RAHDEN

WILHELMSBURG :: An einem Wochenende im Februar rückten Bauarbeiter um 2 Uhr morgens unangekündigt dem Lärmschutzwall am Katenweg in Wilhelmsburg zu Leibe. Der Abstand zwischen den Wohnhäusern und der nun ungeschützten Bahntrasse beträgt knapp 20 Meter. 800 Züge pro Tag „verlärmeln“ seither ungehindert die Siedlung. Die Anwohner setzten sich am Sonnabend mit einer kreativen „5 vor 12“-Aktion zur Wehr: Sie luden Betroffene und Mitstreiter zum „Lärm-Yoga“ in den Garten von Alfred Lischewski und Sabine Böttcher ein.

Schlaflose Nächte liegen hinter den Anwohnern des Katenwegs. „Wenn hier ein Zug durchrauscht, ist es gefühlt so, als würde er direkt durch das Schlafzimmer fahren“, sagt Alfred Lischewski. An eine erholsame Nachtruhe sei seither nicht mehr zu denken. Der Blick auf das Phonometer beweist: Seit dem Abbau der Lärmschutzwand liegt der Schallpegel in seinem Garten im Katenweg bei 100 Dezibel pro Zugdurchfahrt. Laut Studien besteht bereits ab 60 bis 70 Dezibel akute Gesundheitsgefahr.

Dabei hatte der damalige Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) den Wilhelmsburgern im August 2013 noch feierlich einen bundesweit einmaligen Lärmschutz versprochen. Damals begannen auch offiziell die Bauarbeiten zur Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße. Warum die zu-

ständigen Behörden nun nicht erst die angekündigte Lärmschutzwand an neuer Stelle in Auftrag geben, bevor sie die alte abreißen lassen, ist vielen Betroffenen ein Rätsel. Auch neben den Fern- und S-Bahngleisen am Schwenning/Leipeltstraße und im Bereich der Neuenfelder Straße bis Brackstraße



In Wilhelmsburg ist man dem Lärmterror mit behördlicher Genehmigung voll ausgesetzt. Jochen Klein, „Engagierte Wilhelmsburger“

sind die Lärmschutzwände bereits demontiert. Mit dem Bau des neuen Lärmschutzes wird erst zwischen August 2014 und Februar 2015 begonnen. Das ärgert Jochen Klein. Seit Jahren kämpft der Familienvater gemeinsam mit den „Engagierten Wilhelmsburgern“ gegen die Verlegung der Reichsstraße, für intelligente Verkehrslösungen. Ein wichtiges Thema dabei

ist auch der Lärmschutz. In dieser Hinsicht sei für die Wilhelmsburger bislang nichts unternommen worden, sagt er. „Die Lärmschutzwände für die IGS wurden mal ebenso beschlossen und ruckzuck gebaut. Und auch für die Anwohner in Stellingen, die mit einer ähnlichen Situation umgehen müssen, werden mobile Lärmschutzwände installiert. Der Lärmschutz für Menschen muss Vorrang haben vor dem Lärmschutz für Blumen. Warum ist das in Wilhelmsburg nicht möglich?“, fragt Klein. „In Wilhelmsburg ist man dem Lärmterror mit behördlicher Genehmigung voll ausgesetzt.“

Verantwortlich für die Demontage und den Neubau des Lärmschutzes ist Deges, eine Baugesellschaft im Besitz von Bund und Ländern. Sprecherin Edda Schulze sagte dem Abendblatt, dass der Abbau notwendig gewesen sei, weil an gleicher Stelle „neue, höhere und damit wesentlich wirksamere Lärmschutzwände gebaut werden, um den Lärm der Bahnanlage wesentlich zu reduzieren.“ Die Maßnahme werde im Rahmen der Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße und der Anpassung der Geleisenanlagen umgesetzt. „Dafür liegt ein Planfeststellungsbeschluss mit Sofortvollzug vor“, so Schulze.

Der Planfeststellungsbeschluss besagt aber auch, dass die zuständige Behörde die Anwohner rechtzeitig vorab von dem Beginn und der vorgesehenen Art und Dauer der jeweils geplanten Baumaßnahmen unterrichten und ei-

nen Ansprechpartner vor Ort benennen muss. „Das hat aber leider nicht funktioniert“, betont Jochen Klein. Edda Schulze räumt ein, dass die Anwohner über Baumaßnahmen an der Leipeltstraße „bedauerlicherweise aber nicht vollständig auch über Abbruchmaßnahmen informiert“ wurden. „Der Planfeststellungsbeschluss sehe lediglich Informationen über Baumaßnahmen vor. „Da uns das Thema Anwohnerinformation sehr wichtig ist, werden wir hier künftig aktiver sein. Es ist vorgesehen, in unserem Bauüberwachungsbüro im Gewerbegebiet Rotenhäuser Straße Informationsveranstaltungen anzubieten. Das Büro wird ab April bezogen sein“, so die Deges-Sprecherin.

Den Wilhelmsburgern reicht das nicht. Einige „Lärm-Yoga“-Teilnehmer sprachen von gezielter Schikane. „Alfred Lischewski und Susanne Böttcher gehören zur Klärgemeinschaft, die sich gegen die Verlegung der Reichsstraße wehrt. 500 Meter weiter die Straße runter steht die Lärmschutzwand noch. Da könnte man ja einen Zusammenhang vermuten“, sagt Dietmar Bogdan, Mitglied der Gesellschaft Rechtschutz Lebensqualität Wilhelmsburg. Anwohner des Katenwegs wie Alfred Lischewski, Sabine Böttcher und Horst Pingel haben Strafanzeige gestellt wegen ruhestörender Lärms und Körperverletzung. Bislang fühlen sich dafür nach Aussagen der Kläger aber weder die Bahn, die S-Bahn noch die Stadt Hamburg oder Deges zuständig.

MOMENT MAL! Nachts googelt das Gehirn

EINE GLOSSE VON SUSANNE GERLACH

:: Ich kann nicht behaupten, dass meine Eltern weltfremd sind. Im Gegenteil: Weit gereist und belesen gehen sie durchs Leben. Zwei Dinge allerdings haben nie ihren Weg ins ländliche Stormarn gefunden: Das Handy und der Computer. Mobiltelefone finden sie doof, weil es dort, wo sie wohnen, manchmal nicht funktioniert. Und einen Computer haben sie nie gebraucht. Weder beruflich noch privat. Internet? Reine Zeitverschwendung. Mails? Wofür gibt es Telefon und die Deutsche Post!

Heute habe ich mit meinem Vater einen Waldspaziergang gemacht. Machen wir immer, wenn ich da bin. Wir streifen also durch die Hahnheide. Wir meistern tapfer unsere große Runde. Dann erzählt mein Vater, dass er vor zwei Tagen zwölf Stunden lang geschlafen habe. Völlig ermattet sei er gewesen vom Besuch der Enkelkinder und der Sauna.

Ich staune nicht schlecht, da sagt er: „Mit Unterbrechung.“ Auf die Frage, worin die Unterbrechung bestanden habe, sagt er: „Zwischen drei und vier Uhr habe ich wach gelegen.“ Meine Mutmaßung, seine Leber könne daran Schuld gewesen sein, geht ins Leere. „Da habe ich in Gedanken nach einem Namen gesucht, der mir entfallen war“, erzählt er weiter, „und den habe ich mir dann selbst gegoogelt.“

Das hat mich wirklich positiv überrascht. Auch wenn mein Herr Vater sonst fast nie mit dem Computer arbeitet, beim Sprachgebrauch macht ihm keiner was vor. Und fündig ist er auch geworden. Respekt.

STELLE

Einsturzgefährdete Brücke wird abgerissen

:: Die einsturzgefährdete Brücke über den Mühlenbach am Ende der Oderstraße in Stelle wird vom heutigen Montag, 17. März, an abgerissen und durch eine neue Radfahrer- und Fußgängerbrücke ersetzt. Das bedeutet, dass dann der Durchgang von der Oderstraße zum Holtorfsoher Weg vorbei an den Schlachthöfen nicht mehr passiert werden kann. Der Abriss der alten und der Bau der neuen Brücke wird etwa vier Wochen dauern. Die überwiegend aus Eichenholz bestehende neue Brücke soll so gefertigt werden, dass sich am Bach Verbesserungen im Sinne des Naturschutzes ergeben. (tau)

BUCHHOLZ

Frau verletzt sich bei Auffahrunfall leicht

:: Bei einem Unfall an der Steinbecker Straße in Buchholz ist eine Person leicht verletzt worden. Eine 29 Jahre alte Hamburgerin war mit ihrem Pkw am Freitagmorgen stadteinwärts unterwegs, als sie ihr Fahrzeug abbremsen musste, da ein vor ihr fahrendes Fahrzeug abbiegen wollte. Dies erkannte ein hinter fahrender 55-Jähriger in seinem Pkw zu spät und fuhr auf ihren Wagen auf, wodurch sich die Frau leicht verletzte. Sachschaden: 3000 Euro. (tau)

NEU WULMSTORF

Polizei hält Autofahrer mit 1,16 Promille an

:: Die Neu Wulmstorfer Polizei hat am Sonnabend gegen 20.40 Uhr einen 37-jährigen Mann kontrolliert, der mit 1,16 Promille Auto fuhr. Sie entnahmen ihm eine Blutprobe und zogen seinen Führerschein ein. (tau)

THIESHOPE

43-Jähriger unter Kokaineinfluss unterwegs

:: Mit Kokain und Cannabis im Blut, aber ohne gültiges Kennzeichen war ein 43-jähriger Mann ungarischer Herkunft am Sonntagmorgen gegen 0.50 Uhr auf der Autobahn sieben in Richtung Hamburg unterwegs. Die Polizei hielt den Mann in Höhe der Anschlussstelle Thieshope an, entnahm eine Blutprobe und untersagte ihm die Weiterfahrt. Den 43-Jährigen erwarten mehrere Strafverfahren. (tau)

Sturmböen lassen Bäume umstürzen

Im gesamten Landkreis Harburg mussten die Feuerwehren zu **neun Einsätzen** ausrücken

SEEVETAL/BUCHHOLZ :: Die Feuerwehren im Landkreis Harburg sind am vergangenen Sonnabend gleich neunmal aufgrund von Sturmschäden ausgerückt. In Königsmoor drohte an der Baurat-Wiese-Straße ein Baum umzustürzen, so dass die Feuerwehr Wistedt um 4.45 Uhr gerufen wurde. Der Fall stellt sich aber als nicht dramatisch dar, so dass die Feuerwehr wieder abrückte – im Gegensatz zu einem zweiten Fall in Maschen.

An der Horster Landstraße auf Höhe einer Bäckerei war eine etwa 15 Meter hohe Kiefer so sehr vom Sturm beschädigt worden, dass sie in Kürze auf die viel befahrene Straße zu fallen drohte. Die Feuerwehrleute aus Maschen baten die Kollegen aus Meckelfeld daraufhin am frühen Morgen mit ihrer Drehleiter hinzu, um den Baum Stück für Stück abtragen und schließlich fällen zu können. Ein zweiter Baum musste in Maschen gegen Mittag von der Straße „Bei den Hünengräbern“ entfernt werden.

In Helmstorf wiederum war ebenfalls am Morgen ein Baum an der Straße „Vor den Hockenkuhlen“ auf die Fahrbahn gestürzt. Die Einsatzkräfte zersägen ihn und räumten die Straße. In Meckelfeld hingegen drohte ein Baum auf die Bahnschienen zu fallen, woraufhin die Werksfeuerwehr der Deutschen Bahn aus Maschen den Baum umgehend beseitigte.

Weiter ging es am späten Vormittag in Buchholz. Am Wacholderweg war ein Baum auf ein Carport gestürzt und

musste entfernt werden. Kurz danach war ein Baum in Hittfeld an der Reihe, den die Feuerwehr ebenfalls mit Hilfe der Drehleiter aus Meckelfeld zersägte. Im Anschluss rückte die Feuerwehr Eckel nach Vaensen aus, um die Kreisstraße von zwei umgestürzten Bäumen zu befreien.

Der letzte Einsatz des Tages führte die Feuerwehr Schierhorn kurz nach Mittag nach Weihe, wo ein Baum auf die Seevestraße gefallen war und entfernt werden musste. (tau)



Die Feuerwehr Maschen beseitigte einen Baum, der auf die Horster Landstraße zu fallen drohte Foto: Feuerwehr Landkreis Harburg